



INHALT

- 4 AKTUELLES
- 5 STELLENANZEIGEN

PORTRÄT

8 Medizinisch und geistlich helfen

WELTWEIT

- 10 In den Norden
- 12 Es gibt einen Gott
- **14** Liebe, stärker als die Angst
- 16 Ganz und gar Gottes Plan
- **18** Auf der Suche nach Wahrheit

MISSION IN DEUTSCHLAND

- 20 Berichte von OM Arts, dem Team Halle, Team Nord und Xenos-Team
- 22 MDT: MDT in Berlin die Unerreichten erreichen
- 24 ERLEBT

SHIP TO SHORE

- 27 Hoffnung für Europa
- 28 Kontakte in Karibik
- 31 JAHRESBERICHT
- 35 ANZEIGEN
- **36 TERMINE**
- 37 REZEPT

KIDS FOR MISSION

42 Hier ist immer was los!

INPUT

44 Die richtige Nahrung



Eine neue OM-Arbeit entsteht



Wie der Tod eines Kindes eine Brücke schlug



Ein Araber findet Jesus

Ein paar Brote und Fische



LIEBE OM-FREUNDE.

wieder schauen wir voller Dankbarkeit auf ein Jahr zurück. Wir sind begeistert über das, was Gott im Jahr 2019 in und durch OM überall auf der Welt getan hat. In dieser Global finden Sie den Jahresbericht mit den internationalen Mitarbeiterzahlen und dem Finanzbericht von OM in Deutschland. Wir freuen uns, wie reich uns Gott mit Mitarbeitern und Finanzen beschenkt. Ihm allein sei alle Ehre dafür!

In den Evangelien lesen wir davon, wie Jesus mehreren Tausend Menschen nach seiner Predigt etwas zu essen geben wollte. Er sagte seinen Jüngern: "Gebt *ihr* ihnen etwas zu essen." Und auf ihre Verwunderung und Überforderung reagierte er mit der Frage: "Wie viele Brote habt ihr?"

Die Arbeit von OM ist inspiriert von einem Gott, der dieser Welt etwas zu essen geben möchte (geistlich und auch ganz wörtlich) und der zu uns sagt: "Gebt *ihr* ihnen etwas zu essen". Und wie bei der Speisung der Fünftausend, so haben auch wir nicht viel mehr als ein paar Brote und ein paar Fische.

Wenn Sie diese Ausgabe der Global lesen, dann können sie ein Stück weit in das eintauchen, was Gott im letzten Jahr durch die Arbeit von OM gemacht hat. Angetrieben von dem Auftrag Jesu haben OM-Mitarbeiter überall auf der Welt ihre paar Brote und Fische zur Verfügung gestellt, damit Gott dadurch sein Werk vollbringen kann. Er ist es, der Menschen erreicht und der seine Gemeinde baut. Wir sind dankbar, dass wir ein Teil davon sein dürfen. Und wir sind dankbar, Sie an unserer Seite zu haben, damit wir gemeinsam den Auftrag Gottes auf dieser Welt ausführen können.

Viel Spaß beim Lesen

Doron Lukat

Direktor von OM Deutschland

"Jesus Christus spricht:
Ich bin das Brot des Lebens.
Wer zu mir kommt,
den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubt,
den wird nimmermehr
dürsten."

Johannes 6,35



Die Teilnehmer der OM-Reise



ERSTER CONNECT2GO-INFOTAG

DEUTSCHLAND Am 18. Januar 2020 feierte der Connect2Go-Infotag von OM in Deutschland Premiere. "Wir sind begeistert über 30 Interessenten, die sich auf den Weg gemacht haben und sich über unsere Auslandseinsätze informiert haben", freut sich Mirko Michaelis, Personalbetreuer von OM in Deutschland. Beim Connect2Go-Infotag bekamen die Teilnehmer wichtige Informationen zu den internationalen OM-Einsätzen von sechs Monaten bis zwei Jahren, lernten bei einer Talkrunde ehemalige Mitarbeiter kennen und erfuhren mehr über ihre potenziellen Einsatzländer.

Ergänzend zum Connect2Go-Infotag gibt es weiterhin das Einführungsseminar in die Mission (siehe Seite 36). Der nächste Connect2Go-Infotag findet am 14. März 2020 in Mosbach statt.

OM-Reise auf die Logos Hope

BRASILIEN Eine bunt gemischte elfköpfige Gruppe nahm vom 19. November bis 8. Dezember 2019 an der OM-Reise auf die Logos Hope in Belém, Brasilien, teil. "An Bord herrschte eine besondere Atmosphäre der Offenheit, des Interesses und der Zugewandtheit und das, obwohl wir größtenteils sehr viel älter als die Besatzungsmitglieder waren", berichtet Reiseteilnehmerin Gaby Duske. "Ich war aber sehr beeindruckt davon, wie viel den jungen Menschen auf dem Schiff zugetraut wird, wie sie sich herausfordern lassen und dabei lernen und wachsen können." Neben der praktischen Mitarbeit in verschiedenen Bereichen nahm die Reisegruppe auch an Andachten, Gottesdiensten und Gebetszeiten an Bord teil, hatte aber auch ihr eigenes Programm und machte bei Einsätzen an Land mit. "Die Armut dort zu sehen und dann wieder in die heile Welt des Schiffes einzutauchen, machte mich sehr betroffen und war schwer auszuhalten", erzählt Gaby Duske. Doch auch trotz dieser herausfordernden Begegnungen war es für alle eine "mega prägende und aufbauende Zeit, die wir nicht missen wollen und auch nicht vergessen werden."

Lesen Sie den vollständigen Reisebericht auf www.om.org/de/omreise

GEHEN: Im Frühjahr 2021 bieten wir eine OM-Reise nach Israel an. Weitere Informationen folgen.

DIE LOGOS HOPE KOMMT NACH DEUTSCHLAND!

Vom 16. September bis 13. Oktober wird die *Logos Hope* in Bremen sein! Freuen Sie sich schon jetzt auf die Möglichkeit, das Schiff erstmalig im aktiven Dienst in Deutschland zu erleben.

BETEN: Danken Sie für die gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz in Bremen und beten Sie für Weisheit für alle, die den Schiffsbesuch vorbereiten. Beten Sie auch, dass die Schiffsbesatzung die benötigten Schengen-Visa für den Europaaufenthalt des Schiffes bekommt.

Aktuelle Informationen zum Schiffsbesuch in Deutschland finden Sie unter: www.om.org/de/logoshope-bremen

Spenden via SMS: Senden Sie eine SMS an die 81190 mit dem Kennwort: OMD und spenden Sie so zehn Euro an OM!* www.om.org/de/geben

*Ihr Mobilfunkanbieter berechnet Ihnen die Spende.

HILFE FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN

KAMBODSCHA Schätzungsweise mehr als die Hälfte der kambodschanischen Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, viele davon in Slums. Zur täglichen Realität der Slumbewohner gehören Missbrauch, Alkohol, Drogen und kriminelle Banden, unzählige Kinder und Frauen erleben sexuelle und körperliche Gewalt, viele werden auch zur sexuellen oder wirtschaftlichen Ausbeutung verkauft. OM in Kambodscha möchte genau an diesem Ort Jesus widerspiegeln und bietet Mahlzeiten, Ratschläge und sonstige Hilfe an. "Viele Frauen kommen zu uns. Manchmal wollen sie Hilfe, um aus einer schwierigen Situation aussteigen zu können, manchmal brauchen sie einfach einen Ort, um sich auszuruhen", erklärt eine Mitarbeiterin. "Die Menschen wissen, dass wir ihnen einen sicheren Ort bieten und ihnen Hilfe ermöglichen, wenn sie dazu bereit sind."

SPENDENPROJEKT: Kambodscha, G420-01 online: www.om.org/de/G420-01



Das Wort Gottes bringt Hoffnung in die Slums von Kambodscha

OM DEUTSCHLAND SUCHT DRINGEND:

Für die Zentrale in Mosbach

Mitarbeiter Gebäudemanagement (m/w) mit handwerklicher Berufsausbildung

Mitarbeiter Kommunikation (m/w)

Redaktionelle Aufgaben Print und Web

Mitarbeiter Marketing und Spenderkommunikation (m/w)

Fundraising, Spenderbesuche und Durchführung von Kampagnen

Referent für Teenagerkongress (m/w)

Organisation und Administration rund um die deutschen TeenStreet-Teilnehmer und -Mitarbeiter

Stellvertretende Küchenleitung (m/w)

mit Erfahrung oder abgeschlossener Berufsausbildung im Gastronomiebereich

Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)

Für das MDT Love Europe

Teilnehmer (m/w) ab Sommer 2020

Für das Team Halle

Café-Mitarbeiter (Co-Leitung, m/w)

Mitarbeiterbetreuung und Weiterentwicklung des Cafébetriebs

Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)

Für das Xenos-Team

Mitarbeiter (m/w)

für die Gemeindegründungsarbeit unter Migranten und Flüchtlingen

Teamleiter (m/w)

Leitung des internationalen Teams und der Xenos-Arbeit

Ausführliche Stellenanzeigen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Tel 06261 947-0 oder www.om.org/de/mitarbeit Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities



Uber 80 Prozent der OM-Mitarbeiter in Afrika kommen aus Afrika selbst

MEHR DYNAMISCHE JESUS-NACHFOLGER

AFRIKA "Nirgendwo auf der Welt wächst 'Religion' schneller als im Afrika südlich der Sahara. Ich glaube fest daran, dass dies die Zeit von Afrika ist. um eine Rolle in der Weltmission zu spielen, besonders wenn es darum geht, dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten zu sehen", erklärt Melvin Chiombe, Gebietsleiter von OM in Afrika. OM in Afrika möchte bis zum Jahr 2027 über 5000 neue internationale Mitarbeiter gewinnen, damit 350 dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten erreichten Volksgruppen in Afrika entstehen. "Wenn wir ernsthaft sehen möchten, dass unser Einfluss darauf wächst, dass dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten entstehen, dann muss unser .Hub' auch mitwachsen", erklärt ein OM-Mitarbeiter. Der .Hub' ist ein Zentrum in Pretoria. Südafrika. in dem sowohl für die OM-Arbeit in Südafrika als auch für die Länder in der gesamten Region südlich der Sahara Dienstleistungen wie Finanz- und Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Einsatzkoordination und EDV gebündelt geleistet werden. Dies erleichtert OM-Teams in vielen Ländern Afrikas die oft zeitintensive administrative Arbeit.

SPENDENPROJEKT: Hub, G420-02 online: www.om.org/de/G420-02

■ Ende November 2019 wurde Albanien von einem Erdbeben erschüttert. OM in Albanien hilft zusammen mit den Kirchengemeinden in der Stadt Durrës, versorgt Überlebende, stellt Zelte auf, betreut traumatisierte Kinder und bietet Seelsorge an.

- In der türkischen Stadt Ankara gab es in der jüngeren Geschichte kein Team von christlichen Mitarbeitern, die dort leben und arbeiten. Nun gibt es dort ein kleines OM-Team, das Gott in Ankara dienen will.
- In der arabischen Welt gibt es ein OM-Team, bestehend aus jungen Männern, das neben einem intensiven Trainingsprogramm (u. a. Bibelunterricht, Arabisch lernen, Islam und arabische Kultur verstehen) durch verschiedene Länder reist und den Menschen von Gottes Liebe erzählt.

Regelmäßig versenden wir aktuelle Gebetsanliegen aus der weltweiten OM-Arbeit per E-Mail. Bestellung unter: www.om.org/de/beten



Lawrence Tong, Direktor von OM International, und Doron Lukat, Direktor von OM Deutschland, bei der Neueinsteigerkonferenz

NEUEINSTEIGERKONFERENZ

MOSBACH Gut 100 neue OM-Mitarbeiter aus 24 Ländern trafen sich vom 21. Januar bis 1. Februar 2020 in Mosbach zur Neueinsteigerkonferenz. "Die Neueinsteigerkonferenz ist eine gute Möglichkeit, die neuen Mitarbeiter auszurüsten und vorzubereiten, bevor sie in ihren Einsatz gehen", berichtet das Programmteam. "Sie wachsen in ihrem Verständnis der verschiedenen Kulturen, ihrer eigenen Emotionen sowie ihres Selbstbildes und üben geistliche Disziplinen. Außerdem wachsen sie in ihrem Verständnis von OM als Organisation und Gemeinschaft sowie der Theologie hinter der Vision von OM." Nach dieser guten Vorbereitung reisten die neuen Mitarbeiter dann in ihre Einsatzgebiete, wo sie nun für ein bis zwei Jahre oder länger tätig sein werden.



OM ist zurück!

INDIEN 1963 fuhren erste OM-Teams mit Autos über Land von Europa aus nach Indien und verteilten innerhalb von drei Jahren 30 Millionen christliche Bücher und Traktate - der Beginn einer langen OM-Arbeit in Indien. Daraus entstand eine Gemeindebewegung, die mittlerweile von OM unabhängig und erfolgreich agiert. "Gott hat uns herausgefordert, in Indien aufs Neue Fuß zu fassen", erklärt ein OM-Mitarbeiter. "Seit 2019 arbeiten wir nun mit einem jungen Team im Großraum Neu-Delhi zusammen. Wir bieten Englischkurse für Studenten an. Dabei verwenden unsere christlichen Lehrer als Unterrichtsmaterial biblische Texte. So kommen die Studenten ganz natürlich mit der Bibel in Kontakt." Das führte bereits dazu, dass etliche Studenten sich für Jesus entschieden haben und neue Kleingruppen, Hauskreise und Gemeinden entstehen. Die Studenten zahlen Schulgeld, womit sich die laufenden Kosten der Schule mit der Zeit selbst decken werden.

OM in Deutschland möchte sich an einer Anschubfinanzierung der Anfangskosten für zwei weitere Schulen beteiligen. Helfen Sie uns?

SPENDENPROJEKT: Indien, G420-03 online: www.om.org/de/G420-03





Petra hält einen gynäkologischen Vortrag in einem albanischen Dorf

damit diese auftanken konnten

Medizinisch und geistlich helfen

Es war Ende 1993, als sich Petra und Joachim Tanke während ihres Medizinstudiums in Hannover in einem Hauskreis kennenlernten. Sie heirateten 1995 und nach drei Jahren kam ihr erstes Kind zur Welt, sodass Petra nur das Grundstudium beenden konnte. Joachim arbeitete als Arzt bei der Bundeswehr. Die Norddeutschen hatten aber konkrete Pläne, mit ihrem Beruf in die Mission nach Pakistan zu gehen.

SCHWIERIGER WEG IN DIE MISSION

Ein schwerer Autounfall im Februar 1999 erschütterte die jungen Eltern. Sie verloren ihren ersten Sohn und brauchten selbst ein halbes Jahr für die Rehabilitation. "Das hatte mich in meiner Beziehung zu Gott sehr verunsichert. Ich dachte, Gott will mich nicht in der Mission haben, sonst hätte er uns bewahrt", erzählt Joachim. "Fünf Jahre später dankte ich öffentlich in der Gemeinde für den Unfall und dass Gott es zugelassen hatte. Danach ging meine Bitterkeit weg und mein Gottesbild veränderte sich." Nach dem Unfall schenkte Gott dem Ehepaar vier gesunde Kinder, was ihnen half, Frieden zu finden. Eine liebevolle Einladung Gottes an Joachim eröffnete wieder den Weg Richtung Mission.

Im Gespräch mit OM-Mitarbeitern kam Albanien als Option auf. Unterschiedliche Gründe und ein Besuch dort halfen ihnen, die Entscheidung für das Balkanland zu treffen. Anfang 2007 reiste Familie Tanke mit ihren vier Kindern im Alter zwischen vier Mona-

ten und sechs Jahren nach Albanien. Die Eltern arbeiteten in einer Missionsarztpraxis in Tirana mit und die Kinder besuchten eine USamerikanische Missionsschule. Der Unterricht war in Englisch, aber mit dem deutschen Schulsystem vergleichbar. So mussten sie alle immer wieder mit Kulturschock und Sprachelernen kämpfen.

... zu erfahren, dass Jesus selbst durch die Brüche im Leben wirken will.

VON DER ARZTPRAXIS ZUR SEELSORGE

Nach drei Jahre hatten Tankes einiges an Erfahrung als Ärzte in Albanien gesammelt, auch hatte die Missionsarztpraxis genügend Personal. So kam die Idee auf, in Kënet, einem Vorort von Durrës, eine Allgemeinarztpraxis zu eröffnen. Von Freunden in Deutschland erhielten sie großartige Unterstützung, so auch ein Ultraschall- und EKG-Gerät. "In Kënet lebten damals Wirtschaftsflüchtlinge aus ärmeren Regionen Albaniens unter grauenhaften Umständen", beschreibt es Petra. "Mit der Praxis wollten wir dort für die Bedürftigen da sein." Sie erlebten immer wieder, wie Gott sie nicht nur medizinisch gebrauchte, so auch bei einer älteren Frau, die wegen Herzproblemen mit ihrer Schwiegertochter in die Praxis kam. Nach einigen Untersuchungen fragte Joachim sie - wie er das bei fast allen Patienten gemacht hatte – ob er für sie im Namen Jesu beten kann. Sie stimmte zu und er schenkte ihr auch eine Bibel. "Was ich nicht wusste, war, dass die Frau ihrer Schwiegertochter verboten hatte, zur Gemeinde zu gehen und sogar ihre Bibel verbrannt hatte", berichtet Joachim. "Als sie zu Hause ankamen, sagte die Frau ihrer Schwiegertochter, dass die Herzbeschwerden besser geworden waren. Sie reichte ihr die erhaltene Bibel und bat sie, ihr daraus vorzulesen. Das war Gottes Wirken!"

Nach zweieinhalb Jahren übergab das Ärzteehepaar die Praxis an albanische Kollegen, die die christliche Vision weitertrugen. Als diese die Praxis nach einem halben Jahr schlossen, waren Tankes sehr enttäuscht. "Leider nahm die Bevölkerung die Praxis nicht mehr an, da die Ärzte Albaner waren", schildert es Petra. "Dabei hätten sie für wenig Geld eine ehrliche Diagnostik von hochqualifizierten Ärzten bekommen." Das Ehepaar investierte mehr in die Seelsorge und beide machten dafür eine Therapeutenausbildung. Dadurch kamen sie in die Mitarbeiterbetreuung, halfen neuen OM-Mitarbeitern in Albanien Fuß zu fassen und begleiteten die anderen Mitarbeiter. Für Gemeindeleiter boten sie Konferenzen an. Das bunte Programm half den Gemeindeleitern, für ihren Dienst aufzutanken, authentisch zu sein, auch mal weinen zu können und zu erfahren, dass Jesus selbst durch die Brüche in ihrem Leben wirken will.



Petra und Joachim Tanke mit Samuel, Anna, Christine und Jonathan (v. r. n. l.)

DERSELBE IN ALBANIEN UND DEUTSCHLAND

Nach gut 13 Jahren in Albanien wird Familie Tankes Zeit dort bald zu Ende kommen. Sie sind sehr dankbar, dass Gott sie immer versorgt hat und viele Menschen sie unterstützt haben. Das wunderschöne Land und dass Albanern die Familie und Beziehungen so wichtig sind, haben sie schätzen gelernt.

Im Sommer 2020 wird Familie Tanke nach Norddeutschland zurückkehren – vor allem wegen den Kindern und den älter werdenden Eltern. Petra möchte mit einer Facharztausbildung ihre medizinische Ausbildung abschließen. Joachim wird ab Herbst weiter Teilzeit bei OM als seelsorgerlicher Ansprechpartner für Mitarbeiter in Albanien sowie als Kontaktperson für norddeutsche Gemeinden zu OM mitarbeiten. Vor allem will er aber für die Kinder da sein. Sie haben den Großteil ihres Lebens in Albanien verbracht, weshalb es für sie eine große Umstellung sein wird, vor allem für die Mädchen beim Wechsel ins deutsche Schulsystem.

"Was wir toll finden und worauf wir vertrauen: Gott ist immer derselbe. Er hat uns von Deutschland nach Albanien geführt, half uns durch die

Anfangsschwierigkeiten mit vier kleinen Kindern, führt uns von Albanien wieder nach Deutschland und er ist immer da", bekennen Petra und Joachim.

TOBIAS KÜBLER

FAMILIE TANKE BITTET UM GEBET:

Bitte beten Sie um Gottes Hilfe und Schutz beim Abschluss in Albanien und dem Wechsel nach Deutschland, für Bewahrung auf der Fahrt und für ein gutes Einleben in Deutschland.



"In der Sahelzone herrscht das große Bedürfnis, von der Liebe Jesu weiterzuerzählen", berichtet Melvin Chiombe aus Sambia, Leiter der OM-Arbeit in Afrika.

OM in Afrika arbeitet in elf Ländern südlich der Sahara. "Diese Gebiete sind überwiegend christliches Gebiet und dort wächst das Christentum", erklärt Melvin. "Im Süden Afrikas haben wir Jesu Liebe empfangen, die wir denen weitergeben müssen, die diese Liebe nicht kennen." Somit richtet OM in Afrika seinen Blick nach Norden in die Sahelzone – die Heimat von einigen unerreichten Volksgruppen.

Die Sahelzone erstreckt sich etwa 5400 km durch mehr als zehn Länder. Sie reicht von der Atlantikküste Senegals bis zum Sudan am Roten Meer und ist eine geografische Übergangszone zwischen der Sahara im Norden und der Savanne im Süden.

Die Bevölkerungsgruppen in der Sahelzone sind sprachlich und ethnisch vielfältig und mit vielen Herausforderungen konfrontiert: dem rauen Klima, Dürren, Hungersnöten, politischer Instabilität und gewalttätigem Extremismus. Die unterschiedlichen Volksgruppen haben jeweils ihre eigene starke kulturelle Identität bewahrt.

"Wenn man sich die Sahelzone ansieht, besteht ein großer Bedarf an vielen Dingen. Es ist notwendig, dass sich dort auf verschiedenen Ebenen vieles verändert. Sei es im Bezug auf Bildung, Gesundheit, sauberes Wasser, Landwirtschaft und auch einfach nur, dass die Menschen die Liebe Christi erfahren", führt Melvin aus.

Zur Lösung dieser Probleme werden qualifizierte Fachleute benötigt, die in die Sahelzone ziehen. "Ein Beruf hilft, einer Person in einer Gemeinschaft Glaubwürdigkeit zu verleihen, und kann die Tür für die Weitergabe des Evangeliums öffnen",

ist sich Melvin sicher. "Fachleute in Bereichen wie Landwirtschaft oder aus dem Gesundheitswesen können Schulungen durchführen, Menschen aus verschiedenen Orten zusammenbringen und sie mit Fähigkeiten und Wissen ausstatten. Dies können sie dann mit in ihre Dörfer nehmen und dort umsetzen."



Der Wirbelsturm zerstörte die einfachen Lehmhäuser



Es gibt einen Gott

"Das ist etwas, das ich nie in meinem Leben erwartet hätte, aber es ist geschehen – weil es einen Gott im Himmel gibt!"

> akaika ist begeistert und aus tiefstem Herzen dankbar. Das Haus, indem er und seine Familie lebten, wurde von einem Wirbelsturm zerstört. Der 61-Jährige lebte dort mit seiner Frau und sieben seiner zehn Kinder. Als Ehemann und Vater ist er der Familienvorstand, von dem alle die Versorgung seiner Familie erwarten - aber er ist blind und daher auf Hilfe angewiesen. Aufgrund der Beeinträchtigung des gläubigen Muslims, hatte seine Familie noch nie sehr viel Besitz und sah auch keine Möglichkeit, das Haus wiederaufzubauen.

> Die Wirbelstürme Idai und Kenneth brachten im März und April 2019 sintflutartige Regenfälle und Sturmböen nach Malawi. Hunderttausende Menschen waren davon betroffen, indem entweder ihre Häuser einstürzten oder ihre Felder weggefegt wurden - die Stürme wehten die nächste Ernte und damit die lebensnotwendige Versorgung sowie künftige Einnahmen fort.

> Auf diese Naturkatastrophen reagierte das OM-Team in Malawi in drei Phasen. In den ersten beiden Phasen versorgten sie etwa 500 Familien mit Nahrungsmittelpaketen. In der dritten Phase baute das OM-Team fünf Häuser wieder auf, darun

ter das Haus von Makaikas Familie. "Die Not war so überwältigend", erinnert sich Mark Foster*, Leiter von OM in Malawi, "aber wir mussten uns auf diejenigen konzentrieren, die wirklich in einer kritischen Notlage waren."

Gemeinsam mit den Dorfvorstehern besuchte das OM-Team die verschiedenen betroffenen Dörfer, um herauszufinden, wie und welchen Menschen sie helfen sollten. Als sie Makaika trafen und von seiner Situation hörten, war dem Team sehr schnell klar, dass er einer der Menschen war, denen sie helfen mussten. Nach kurzer Zeit begannen die OM-Mitarbeiter, Makaikas Haus wiederaufzubauen und unterstützten die Familie mit Lebensmitteln.

"Noch während des Wirbelsturms öffneten wir unsere OM-Schule, die aus Zementmauern errichtet ist und so dem Zerren des Sturmes standhielt, als Notunterkunft," berichtet Mark. "Wir konnten mit den Menschen, die Schutz suchten, Beziehungen aufbauen. Einige von ihnen waren davor sehr verschlossen und sprechen normalerweise nicht einmal mit uns, weil wir Christen und sie Muslime sind. Doch durch die Katastrophe kamen wir mit ihnen in Kontakt!"



Diese Menschen und auch die einflussreichen Personen in den Dörfern sehen so praktisch die Liebe von Jesus. Einer der Dorfvorsteher bemerkte, dass er noch nie eine Einer der Dorfvorsteher bemerkte, dass er noch nie eine solche Liebe gesehen hatte, bei der die Menschen unabhängig von ihrer Religion jemandem etwas schenken.

solche Liebe gesehen hatte, bei der die Menschen unabhängig von ihrer Religion jemandem etwas schenken.

"Durch die Hilfe für die Menschen mit ihren Bedürfnissen haben wir Vertrauen gewonnen und durch die Liebe konnten wir mit Menschen in Kontakt kommen, die dem Christentum gegenüber verschlossen und feindselig waren", freut sich Mark. "Wie Makaika durften sie so unseren liebenden Vater im Himmel kennenlernen."

MICHA PRECHTEL

*Name geändert

BETEN: Danken Sie für die Möglichkeiten, die sich ergaben, durch praktische Hilfe von Jesus zu erzählen, und beten Sie weiter um Kraft und Liebe für das OM-Team und Hoffnung für die betroffenen Menschen.

GEBEN: Malawi, G420-05 online: www.om.org/de/G420-05



OM-Mitarbeiter ermutigen die Betroffenen und besuchen sie regelmäßig

Liebe, stärker als die Angst

Frisch zurück aus der Bibelschule in der Hauptstadt, zogen Ferb und seine Frau Hayma in seine Heimat, eine ländliche Region im Südwesten Myanmars. Ferbs Anliegen ist es, den mehrheitlichen Buddhisten des Ortes die Liebe Jesu weiterzugeben. Zunächst lebte das Ehepaar bei Ferbs Bruder und ging in die entlegenen Dörfer, um von Jesus zu erzählen. Doch dann begann Ferb in einer Gemeinde mitzuarbeiten.



Spiel und Spaß dürfen natürlich nicht fehlen

as abgelegene Dorf, in dem die Gemeinde war, hatte, wie viele andere, keine Schule. So mussten die Kinder im Grundschulalter entweder zu Fuß oder - sofern die Familie eines besaß - mit dem Motorrad zu einer der nächstgelegenen Schulen kommen. Da sie aber nie einen Kindergarten besucht hatten, fiel den Schülern das Lernen schwer und sie konnten nicht mit ihren Klassenkameraden mithalten. Also gab Ferb den Dorfkindern kostenlose Nachhilfe.

2018 kaufte sich Ferb ein Motorrad, sodass er mit

Um über die Runden zu kommen, verbrachte er Nächte auf den Feldern, fing Mäuse und Ratten und verkaufte diese als Fleisch auf dem Markt.

seiner mittlerweile schwangeren Frau in die Nähe der Gemeinde ziehen konnte. Um über die Runden zu kommen. verbrachte er Nächte auf den Feldern, fing Mäuse und Ratten und verkaufte diese als Fleisch auf dem Markt. Das Paar nutzte sein einfaches Mietshaus, um die Kinder dort zu unterrichten. Wenn es Zeit

zum Pflanzen oder Ernten war, arbeiteten sie zusammen mit ihren Nachbarn auf den Reisfeldern - eine normale Tätigkeit in den Dörfern, bei der alle mit anpacken müssen.

Das Ehepaar hieß seine erstgeborene Tochter willkommen und einige Monate lang war alles gut. Doch dann wurde ihre Tochter plötzlich krank.

Noch während die Eltern überlegten, ob sie für eine medizinische Versorgung in die Hauptstadt gehen sollten, starb das Baby.

Da es kulturell gesehen große Unterschiede zwischen Christen und animistischen Buddhisten und dem jeweiligen Umgang mit dem Tod gibt, suchte das verzweifelte Paar Rat bei einem OM-Leiter. Die buddhistische Gemeinschaft erwartete, dass Mönche an der Beerdigung des Kindes beteiligt waren. Einige betrachteten den Tod sogar als Unglück. Ferb und Hayma waren sich aber nicht sicher, wie sie die Situation meistern sollten, ohne das Vertrauen derer zu verlieren, denen sie mit Liebe dienen wollten. Es war Hayma, die selbstbewusst sagte: "Es ist wichtig, dass wir dies als eine Gelegenheit nutzen, um mit der Gemeinschaft in Kontakt zu kommen."

Sie entschlossen sich, mit der Dorfgemeinschaft zu trauern und luden Mönche in ihr Haus ein. So konnte die Gemeinschaft das Ehepaar auf die gewohnte Weise unterstützen. Ferb und Hayma aber machten deutlich, dass sie als Familie anders anbeten, als es die animistischen Buddhisten tun, zeigten aber auch, dass sie die Gesellschaft respektieren. Als das Ehepaar nach der Beerdigung des Kindes im Dorf blieb, reagier-



Ferb hilft Kindern durch Nachhilfe beim Start ins Schulleben

te die Dorfgemeinschaft, indem sie ihnen ein Grundstück anbot, auf dem sie ein Haus bauen und weiterhin Nachhilfe für die Kinder anbieten.

Obwohl der Schmerz über den Verlust ihres Kindes sicherlich nicht zu Ende geht, erlaubte diese schwere Situation dem Ehepaar, tiefes Vertrauen in ihre Gemeinschaft zu fassen. Ferb und Hayma sind sich nur allzu bewusst, welches Opfer es sie noch kosten könnte, wenn sie in dem ländlichen Dorf bleiben. Doch ihre Liebe zu denen, die noch nie von Jesus gehört haben, ist stärker als ihre Angst. "Es könnten noch viele Dinge kommen", sagt Ferb, "aber wir sind bereit."

ELLYN SCHELLENBERG

Aus Sicherheitsgründen sind die Namen geändert und können keine Fotos der Familie gezeigt werden.

SPENDENPROJEKT: Myanmar, G420-06 online: www.om.org/de/G420-06

GEHEN: Step Out 2020 – Kurzeinsatz in Myanmar vom 25. Juli bis 3. August 2020.

Nach einer Vorbereitungskonferenz werden Sie in Rangoon, Myanmar, bei Bildungsprogrammen mithelfen. Mehr Informationen unter: www.om.org/de/stepout2020





Ganz und gar Gottes Plan

"Zuerst fühlte es sich wie ein Witz an", sagt Rosie H., als sie über die Eröffnung einer Buchhandlung als Weg zur legalen Beschäftigung von Frauen in Zwangsprostitution in Griechenland berichtet. "Ich habe keine Geschäftserfahrung oder eine qualifizierte Ausbildung hierfür. Aber das ist ganz und gar Gottes Plan."

> osie wuchs in Großbritannien in einer christlichen Familie auf, hatte aber kein Interesse an Mission, als sie im Jahr 2006 Auslandserfahrung sammeln wollte. Doch Gottes Wege führten sie zu OM in der Schweiz, wo sie unter Randgruppen arbeitete. Dort berief Gott die damals 19-Jährige, sich um Frauen im Sexgewerbe zu kümmern. Dreieinhalb Jahre später ging Rosie anstelle eines geplanten Studiums nach Griechenland. Dort arbeitet sie mit OM in einer Arbeit, die sich um Frauen im Sexgewerbe kümmert.

> Tausende Frauen arbeiten in Griechenland im Sexgewerbe. Rosie verbrachte die letzten achteinhalb Jahre damit, "wunderbare Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalitäten und Hintergründe" zu treffen, und schloss mit einigen von ihnen Freundschaft.

Viele Frauen würden gerne aus dem Sexgewerbe aussteigen, schaffen es aber nicht. Entweder verdienen sie sonst nicht genug, um sich und ihre Familien zu ernähren, oder sie haben ihre Schulden von Kriminellen bezahlen lassen, die nun überteuerte Raten zurückfordern und mit schwarzer Magie drohen. Andere wurden wiederum Opfer von

Menschenhandel. Die meisten fühlen sich isoliert und sehen keinen Ausweg. "Wenn man so gebrochen ist, ist es fast zu schmerzhaft, weiter zu hoffen", erklärt Rosie die physischen, mentalen, emotio-



nalen und spirituellen Traumata der Frauen. "Die gesamte Lebenseinstellung der Frauen ist durch ihre Erfahrungen verzerrt."

Deswegen ist es dem Team wichtig, den Frauen eine Alternative zu bieten. "Sie brauchen einen ersten Schritt zu einer dauerhaften und nicht ausbeuterischen Arbeit, die ihnen finanzielle Sicherheit und Selbstachtung gibt", bekräftigt Rosie, Gott schenkte ihnen die Idee einer Buchhandlung, in der Frauen aus dem Sexgewerbe legal beschäftigt werden. "Nach viel Gebet und Zweifeln begann ich zu glauben, dass Gott mich dazu anstachelte", erklärt Rosie. "Ein wunderbares Team kam zusammen. Das war ganz und gar Gottes Plan."

Dann zeigte Gott Rosie und ihrem Team einen noch größeren Traum: ein gemeinnützi-

ges Unternehmen, in dem Frauen mit Missbrauchs-, Ausbeutungs- oder Menschenhandel-Erfahrung in verschiedenen Geschäften Möglichkeiten zur Arbeit oder eine Ausbildung bekommen. Der Second-Hand-Buchladen im Zentrum Athens war dabei der erste Schritt.

Die Suche nach einer Immobilie zur Miete war für Rosie und ihre Mitstreiter allerdings eine Herausforderung: Außerhalb der Bordellviertel fand das Team keine preiswerten Immobilien zur Miete. Ein Ortswechsel ist aber wichtig, damit die Frauen eine saubere Trennung zu ihrem alten Leben finden. Nach Monaten führte Gott Rosie und eine Freundin zu einem leer stehenden Ladengeschäft, das sie zum halben Marktpreis mieten konnten!

"Wir hoffen, dass wir die Buchhandlung bald eröffnen können und wir neben den ehrenamtlichen Mitarbeitern fünf Frauen einstellen können", sagt Rosie. "Gott führt unser Team, um denen zu helfen, die vor dem Missbrauch fliehen und ihr Leben sowohl emotional als auch praktisch wiederaufbauen. Jede Frau ist einzigartig und verdient Respekt, Würde und das Recht auf einen Neuanfang."

GERALDINE NEWHAM

Lesen Sie ein weiteres Erlebnis von Rosie auf Seite 24 und ihre ganze Geschichte unter www.om.org/de/rosie-athen

Gott führt unser Team, um denen zu helfen, die vor dem Missbrauch fliehen, und ihr Leben sowohl emotional als auch praktisch wiederaufzubauen.



SEXGEWERBE IN **GRIECHENLAND**

Die geschätzte Zahl von 17000 Frauen, die im Jahr 2015 im Sexgewerbe in Griechenland arbeiteten, ist mit der Flüchtlingskrise stark angestiegen. Die meisten Frauen sind aus arabisch- und farsisprachigen Ländern geflohen oder kommen aus Osteuropa. Auch griechische Frauen, die beim Wirtschaftszusammenbruch 2008 alles verloren haben, müssen oft ihren Lebensunterhalt als Sexarbeiterin verdienen.

BETEN: Beten Sie für einen guten Start und Weisheit bei der Einarbeitung und im Umgang mit den Frauen. Beten Sie auch für geeignete Mitarbeiter sowie die weiteren Planungen.

SPENDENPROJEKT: Griechenland, G420-07 online: www.om.org/de/G420-07

GEHEN: Für das Projekt werden Mitarbeiter und Praktikanten gesucht! Mehr Informationen unter: personal.de@om.org

OM in Griechenland bietet verschiedene Kurzeinsätze mit Geflüchteten an. Mehr Informationen unter: www.om.org/de/GO-Griechenland

Auf der Suche nach Wahrheit

"Ich hatte immer diese große Leere in meinem Leben, die nichts füllen konnte", erinnert sich Hassan*. "Also suchte ich nach der Wahrheit."

> assan wuchs in einem vom Krieg zerrissenen islamischen Land auf. Als guter Muslim rezitierte er täglich den Koran, doch brachte ihm das wenig Frieden und Veränderung. Vielmehr hatte er immer neue Fragen. Da es ihm als Kurde eine Zeit lang verboten war, seine Sprache zu sprechen, und der Koran auf Arabisch ist, fragte er sich immer, "warum der Koran nur auf Arabisch ist und warum wir nur auf Arabisch anbeten. Versteht Gott nicht auch Kurdisch und andere Sprachen?"

> 2006 zog Hassan in ein arabisches Nachbarland, wo er einen kurdischen Pastor traf, der neben der kurdischen Sprache auch die Bibel lehrte. Da Hassan lernen wollte, seine Muttersprache zu lesen und zu schreiben, ging er in einen der Kurse. "Dort waren Sudanesen, Ägypter, US-Amerikaner und der kurdische Pastor", erzählt Hassan.

> > "Dieser Kulturen-Mix war für mich neu und seltsam, aber alle haben mich liebevoll aufgenommen!" Er hörte von der Erlösung durch Gott und dass Gott alle Sprachen und Kulturen versteht - die Antwort auf eine Frage, die Hassan schon lange bewegte.

> > Hassan vertraute dem Pastor seine Probleme an, ließ für sich beten und fühlte danach Frieden. Er erfuhr mehr über

Gott und ließ sich schließlich taufen. Als seine Familie davon erfuhr, distanzierten sie sich von ihm. Doch Hassan blieb seinem neuen Glauben treu, engagierte sich in der Gemeindeevangelisation und schloss mit einem Ehepaar, das mit OM arbeitet, eine enge Freundschaft.

Hassans innerer Kampf, ob nun der Koran oder die Bibel die ganze Wahrheit ist, ging jedoch weiter. Eines Nachts träumte er davon, im Namen Jesu zu beten - da wusste er, dass Jesus der einzige Weg ist. Mit der Zeit kamen auch Hassans jüngere Schwester, die einst dafür sorgte, dass er aus der Familie verstoßen wurde, und weitere Familienmitglieder zum Glauben an Jesus.

Als in seiner Heimat Krieg ausbrach, floh ein großer Teil seiner Familie in die benachbarten arabischen Länder. Hassan startete mit Jugendlichen aus seiner Familie und der Gemeinde ein Entdecker-Bibelstudium. Da immer mehr Personen zu diesen Entdecker-Bibelstudien kamen, betreute Hassan irgendwann zwei Gruppen mit insgesamt 17 Familien! "Dabei wurde ich von Christen unterstützt, die mir halfen, die Gruppen zu leiten und gleichzeitig auch potenzielle Leiter der Entdecker-Bibelstudien zu schulen."

Hassan heiratete eine OM-Mitarbeiterin und überließ seine Entdecker-Bibelstudien-Gruppen denjenigen, in die er investiert hatte. Mit seiner Frau lebte er kurzzeitig im Nachbarland und nach ihrer Rückkehr schlossen sie sich einem OM-Team an. Sie nahmen an der ersten arabischen Jüngerschaftsschule des Landes teil, die sich darauf konzentriert, arabische Christen mit christlichem und muslimischem Hintergrund für den Dienst in der Region auszurüsten. "Morgens haben wir theoretischen Unterricht und nachmittags unterstützen wir ganz praktisch Projekte", erklärt Hassan. "Das war gut für mich, denn auf diese Weise können wir das theoretisch Gelernte sofort in die Praxis umsetzen."



Gebetstreffen in der arabischen Welt





den Glauben an Jesus Christus in der Gesellschaft lebendig werden zu lassen. Weitere Höhepunkte neben all den super Zeugnissen waren Worship and Art**, Gebet und Zeiten, in denen wir gemeinsam an ei-

Wir hören, wie unsere Kollegen mit ihrer Kunst Spuren hinterlassen.

nem Kunstprojekt arbeiteten. All die Inspiration zum Jahresabschluss spornte uns an für das, was 2020 vor uns liegt: das Kunstforum (siehe Seite 35), an dessen Vorbereitung intensiv gearbeitet wird, Kunst-Einsätze in Deutschland, Seminare, Networking und mehr. Wir sind gespannt!

Modell, jedes Projekt ist eine Ermutigung für uns

alle, in unserer Vision weiterzugehen, mit Kunst

WERNER GEISCHBERGER

* Freunde der Künste, ** Anbetung und Kunst

www.om.org/de/arts www.om.org/de/kunstforum



TEAM NORD

Jüngerschaft

Das Team in Hamburg hat 2019 das Wort Jüngerschaft großgeschrieben. So sind schöne Beziehungen und Gruppen auf unterschiedlichste Art und Weise entstanden.

Eine Freundin, mit der ich mich regelmäßig treffe, meinte, dass sie durch das gemeinsame Bibellesen und die Gemeinschaft mit anderen christlichen Freunden Jesus viel besser kennengelernt hat. Sie sagte: "Ich hatte lange nur das Weißbrot, nun habe ich das volle, reichhaltige Schwarzbrot!" Zudem treffe ich mich einmal die Woche mit zwei Jugendlichen aus unserer Jugendgruppe. A. ist schon getauft und M. ist offen, mehr von Je-

sus zu erfahren. A. hat nun angefangen, mit meiner Unterstützung das Bibel-

> lesen zu leiten und beide lernen viel von- und miteinander. Mein Herz sprang vor Freude, als ich einmal absagen musste und dann die Antwort von M. kam, dass sie dann eigenständig in der Bibel lesen möchte und mich anrufen würde, falls sie Fragen hätte. Wir sind gespannt, wie Gott diese Menschen 2020 weiterführt!

> > BRITTA

Jan-Micha Andersen während des Impuls **TEAM HALLE**

Kuchen, Kreatives, Kirche

Gemeinsam mit allen Kleingruppen unserer Gemeindegründung LUX Kollektiv und einigen Gästen haben wir am 8. Dezember 2019 einen weihnachtlichen Nachmittag unter dem Motto .Advents LUX - Kuchen, Kreatives, Kirche' verbracht. Viermal im Jahr feiern wir solche Netzwerkgottesdienste, diesmal waren gut 45 Personen da. Wir haben mit Kaffee und Kuchen gestartet, an den Tischen geredet, gelacht und uns ausgetauscht. Nach gemeinsamem Weihnachtsliedersingen hat unser Teamleiter Jan-Micha einen Impuls zum Thema ,Menschenskind' gehalten. Es war eine lockere und familiäre Atmosphäre. Die Gäste fühlten sich wohl und wir erhielten dankbare Rückmeldungen.

Möge Gott unsere Herzen weiter bewegen und sich uns neu zeigen - egal ob wir schon länger mit ihm unterwegs sind oder ihn noch gar nicht kennen

SVEN SCHNEIDER

Vom 24. April bis 24. Mai ist Ramadan. Beten Sie mit für unsere islamischen Freunde?



XENOS-TEAM

Wenn Migranten beten

Mit und für Migranten zu beten, ist Teil des Xenos-Alltags. Während des islamischen Fastenmonats Ramadan legt das Xenos-Team einen besonderen Schwerpunkt auf das Gebet, zu dem uns auch Paulus in 1. Timotheus 2,1-4 aufruft. Im letzten Jahr beteten einige Flüchtlinge aus dem Irak und Iran zusammen mit unseren Mitarbeitern am Ende der Cafézeiten für unsere Geschwister wie auch für die vielen Muslime. Das war sehr ermutigend und stärkend. Dabei verwendeten wir das Heft ,30 Tage Gebet für die islamische Welt' (siehe Seite 41). Beten Sie vom 24. April bis 24. Mai mit?

KLAUS JÄCKLE

Weitere Informationen unter: xenos.de@om.org

Christliche Konferenz auf Persisch

Vom 9. bis 13. April 2020 wird unser Mitarbeiter Amal mit über 100 Iranern bei einer persischsprachigen Konferenz in Wiesbaden sein. Das Thema Die Kraft des Evangeliums besiegt die Scham' wird vom bekannten Pastor Dr. Sasan Tawasoli ausgelegt. Gerne können sich noch Interessenten anmelden.

hammgamkonferenz@gmail.com



MDT in Berlin -Die Unerreichten erreichen!

Die Einsatzgebiete vom MDT Love Europe reichen vom ländlichen Moldawien bis hin zur pulsierenden Großstadt Berlin

or einiger Zeit predigte George Verwer in einer Gemeinde in Berlin. Dort traf er einen Mann, der in der ehemaligen DDR geboren und in einer sehr regimeloyalen Familie aufwuchs. Der Glaube an Gott war nicht existent und somit auch die Antworten auf die großen Fragen des Lebens. Viele Menschen in Ostdeutschland haben aufgehört, an irgendetwas zu glauben oder auf etwas zu hoffen und einige sind verbittert, ablehnend, misstrauisch und hoffnungslos.

Unser Ziel mit dem MDT Love Europe ist es, junge Menschen dazu auszurüsten, als Nachfolger Christi das Licht des Evangeliums zu den am wenigsten Erreichten zu bringen. Daher war es uns eine besondere Freude. zum ersten Mal ein Team nach Berlin zu schicken. Unsere Hauptstadt ist ein Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen, Lebensweisen und sozialer Schichten. Zusammen mit OM-Mitarbei-

tern vor Ort und den Menschen von Moveln* konnten die MDT Love Europe-Teilnehmer ganz unterschiedlichen Menschen auf sehr unterschiedliche Arten zeigen, wie sehr Gott sie liebt.

CLARION SAMUELS

* Moveln ist eine weltweite organische Bewegung von Christen, die bewusst dort hinziehen, wo Menschen in den sozialen Brennpunkten unserer Großstädte leben. www.movein.to

BEGEGNUNG IM CAFÉ SEHNSUCHT

"Wir arbeiteten in einem Café namens Café Sehnsucht, einem Ort, wo Drogenabhängige und Alkoholiker etwas zu essen bekommen und von Jesus hören. Im Café sprach ich mit einer Transgender-Frau namens Jenny, und wir sprachen über den Glauben. Ich erzählte mein Zeugnis, erklärte das Evangelium und danach durfte ich auch für sie beten!"

NOOMI EYSTERTUN

SPENDENPROJEKT: MDT, G420-09 online: www.om.org/de/G420-09

LITERATURVERTEILUNG IN NEUKÖLLN

"An einem der Tage gingen wir nach Neukölln und hatten eine weitere wirklich coole Gelegenheit! Wir verteilten christliche Zeitungen und Kalender am örtlichen S-Bahnhof. Während ich am Eingang stand, spielte ich Lobpreislieder auf der Gitarre, und der Rest des Teams verteilte Zeitungen und

Kalender an die Personen, die kamen und gingen. Obwohl nicht jeder eine Zeitung oder einen Kalender mitnahm, spürte ich, wie der Heilige Geist sich bewegte und wirkte."

CALER WAGNER

BERLIN BRAUCHT UNSER GEBET

"Berlin war eine absolut unglaubliche Erfahrung – Gott hat uns so viel gelehrt, vor allem hat er uns gezeigt, wie bedürftig Berlin ist. Für mich persönlich kam mir bei der Anmeldung zum MDT nie der Gedanke in den Sinn, einen Einsatz in Deutschland oder in einer großen Stadt wie Berlin zu machen. Aber Gott hat mir wirklich die Bedürfnisse und Hoffnungslosigkeit der großen städtischen Gebiete in Europa gezeigt. Es ist wichtig, dass wir daran denken, für die Städte zu beten, in denen Alkoholismus, Drogenabhängigkeit, Kriminalität und Streitigkeiten weit verbreitet sind. Es war eine Ehre und ein Privileg für uns, von Gott benutzt zu werden, um ein Licht in der Dunkelheit zu sein."





MEIN KURZEINSATZ BEI OM

Logos Hope

Während des Betanken des Schiffes mitten in der Nacht, durften wir das Tankboot besichtigen, der Besatzung Bibeln schenken und wir durften auch von unserer Arbeit erzählen. Die Besatzung hat sich sehr über die Bibeln gefreut und Fotos

mit uns gemacht ... Ein Arbeiter fragte dann noch, ob er mit zum Gottesdienst auf die Logos Hope am Sonntag darf. Am Sonntag kam er dann mit seiner ganzen Familie zum Gottesdienst auf die Logos Hope. Wir hatten super Gespräche und es war klasse zu sehen, wie Gott auch bei solchen Begegnungen führt.

Tobias

(Als Projektarbeiter für drei Monate an Bord)



ROSIE H. - GRIECHENLAND

"Nach Griechenland kam ich mit dem Ziel, mit Frauen auf der Straße zu arbeiten. Gott hatte mein Herz für diesen Dienst vorbereitet - trotz meiner Angst, mit 19 Jahren zu jung zu sein. Seitdem habe ich Gott am Werk gesehen.

Gott hatte mein Herz für diesen Dienst vorbereitet trotz meiner Angst, mit 19 Jahren zu jung zu sein.

Wenn ich zurückblicke, freue ich mich, dass ich so sehr gesegnet bin, in all den Jahren Gottes Wirken sehen zu dürfen, und darüber, dass einige der Frauen, die ich auf der Straße kennenlernte, jetzt wie Hope meine Freundinnen sind. Hope wurde aus ihrem

Land nach Griechenland gebracht, als sie noch sehr jung war und zur Prostitution gezwungen. Nachdem unser Team sie kennengelernt und mit ihr gesprochen hatte, wollte



Hope ihr Leben ändern, was allerdings nicht so leicht war. Sie war ohne offizielle Ausweispapiere nach Griechenland gekommen, sodass alle Arbeitsstellen, die sie finden konnte, illegal und schlecht bezahlt waren. Hope arbeitete in der Touristensaison für einen Hungerlohn in Hotels und Restaurants. Sie versuchte, Arbeitgeber zu vermeiden, die annahmen, sie hätten ein Recht auf andere 'Dienstleistungen' von ihrer hübschen Tellerwäscherin. Obwohl Hope durchhielt und es schaffte, eine Arbeitsstelle außerhalb des Sexgewerbes zu bekommen, kämpft sie noch immer mit den seelischen Folgen. Auch jetzt, einige Jahre später, fällt es Hope noch schwer, jemandem zu vertrauen, und sie erwartet, schlecht behandelt zu werden. Gemeinsam mit meinem Team habe ich mit ihr über Vergebung gesprochen, aber für sie ergibt es keinen Sinn in ihrem Leben. Obwohl Hope an Gott glaubt, muss sie noch persönlich Gnade erfahren und verstehen, was dies für sie bedeutet. Ich freue mich, dass Gott im Leben von Hope Wirklichkeit geworden ist. Aber es gibt noch viele Frauen, die in den Bordellen und auf den Straßen Griechenlands arbeiten. Auch sie haben das gleiche Recht, Gott kennenzulernen und zu lernen, dem Gott zu vertrauen, der sie rettet und schützt."



CALEB W. - DEUTSCHLAND

"Während unseres Einsatzes in Berlin fuhren wir zu einem Park und verteilten dort Kaffee, Tee und Kekse an die geflüchteten Menschen, die dort jeden Tag sind. Es waren nicht so viele unterwegs wie sonst, weil die Polizei gerade im Park patrouillierte. Aber wir hatten trotzdem einige gute Gespräche. Eins davon, das ich gemeinsam mit einer Kollegin führte, berührte mich. Wir sprachen mit dem Senegalesen Sadio und er erzählte uns von seiner Suche nach einer Wohnung und einer guten Arbeitsstelle. Während wir uns unterhielten, fragten wir ihn, ob er eine Bibel wolle. Da er weder Englisch noch Deutsch sprach, gaben wir ihm eine arabische Bibel. Er antwortete, er sei zwar Muslim, aber trotzdem sehr offen für andere Religionen, und versprach uns: "Wenn ich diese Bibel lese und von etwas in ihr berührt werde, bin ich bereit, vom Islam zum Christentum zu konvertieren.' Das war für mich wirklich ermutigend, denn viele Muslime sind nicht für andere Religionen oder Ideen offen. Wir beteten für Sadio, dass er eine Arbeitsstelle und eine Wohnung findet und dass er die Liebe Jesu kennenlernt. Dann geschah etwas Verrücktes: Als wir nach dem Gebet für ihn weggingen, wurde ich plötzlich von einem starken Gefühl ergriffen - ich hatte ein Bild von Sadio im Kopf, wie er die arabische Bibel liest und von der Liebe Gottes überwältigt wird. Ich weiß nicht, warum es passiert ist, und ich werde wahrscheinlich nie wissen, ob er die Bibel liest und sich verändert, aber ich bete weiterhin für ihn und weiß, dass Gott ein Gott der Wunder ist."

instagram.com/om_deutschland

MIRJAM B. - ZENTRALASIEN

"Im Sommer war ich zwei Wochen Teilnehmerin eines Bibelverteilprojektes in Zentralasien. Wir waren in einer Stadt mit 20000 Einwohnern, etwa eine Tagesfahrt östlich der Hauptstadt gelegen, unterwegs. Dort waren wir in der Gemeinde vor Ort untergebracht. Wir besuchten neben den Stadtbewohnern auch ein kleines Dorf in der Nähe. In einem der ersten Häuser, das wir dort betraten, trafen wir auf einen älteren Mann. Er sagte uns, dass sein Name übersetzt "Sohn eines Nomaden" bedeute. Als wir ihm erzählten, dass wir in unserem Team Menschen aus Estland, Indien, den USA, Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Norwegen und seinem Heimatland sind, war er überwältigt: ,lch bekomme außer meinem Sohn keine Besucher und habe noch nichts von Jesus gehört. Ich schätze es sehr, dass ihr aus all diesen Ländern gekommen seid, um mir von ihm zu erzählen. Ich will mehr hören. Ich fühle mich geehrt! Wir erzählten ihm mehr über Jesus und fragten, ob wir für ihn beten könnten. Er war einverstanden und betete dann auch selbst, um Jesus anzunehmen. Möge er, wie Abraham auch der Sohn eines Nomaden - ein Segen für seinen Ort und viele Menschen werden und im Vertrauen und Glauben an Jesus wachsen! In seinem Dorf gibt eine kleine Gemeinde, die Schulung und Ermutigung braucht. Insgesamt waren bei dem Projekt 68 Teams im ganzen Land unterwegs und verteilten in fast allen Provinzen Bibelteile oder Bibeln. Ein Team traf eine Familie, die am Tag zuvor ihre Götzen weggeworfen hatte. Warum? Weil sie den Eindruck hatten, dass etwas Besseres kommen würde! Und tatsächlich hatte das Team, das sie besuchte, nun das Privileg, ihnen die Gute Botschaft Gottes weiterzugeben, die sie freudig annahmen! Bitte betet weiterhin für die erreichten Menschen und das Projekt, das nun in der Landeshauptstadt die nächsten drei Jahre weitergeführt wird, um dort alle Haushalte mit der Guten Botschaft zu erreichen und Bibeln zu verteilen."





FINN M. - NAHER OSTEN

"Gemeinsam mit Peter, einem anderen OM-Mitarbeiter, war ich in einer Stadt unterwegs und wir erzählten den Menschen vom Evangelium. Wir gingen in eine Moschee, um für die Menschen darin zu beten. Der Imam bot an, uns herumzuführen. Doch da erklang der Gebetsruf und wir nutzten die Gelegenheit, für alle Menschen in der Moschee zu beten. Als der Imam zurückkam, lud er uns ein und ein interessantes Gespräch entwickelte sich. Plötzlich musste er schnell weg, um ein weiteres Gebet in der Moschee zu leiten. Anstatt nach Hause zu gehen, beschlossen wir, an der Moschee auf ihn zu warten. Als wir vor dem Gebäude standen, lud uns ein Mann in ein Café ein. Dort hatte Peter plötzlich Nackenschmerzen. Er hatte aus Erfahrung

Als wir fertig waren, rief der Mann laut , Ich habe keine Schmerzen mehr, es ist alles weg!"

gelernt, dass dies bedeuten könne, dass jemand in diesem Bereich Gebet um Heilung brauche. So fragte er laut, wer Nackenschmerzen habe - und ein Mann im Café antwortete, dass er genau diese Schmerzen hätte! Wir

beteten für ihn. Als wir fertig waren, rief er laut: ,lch habe keine Schmerzen mehr, es ist alles weg!' Peter konnte das nicht glauben. Er hatte bisher nicht das Gefühl gehabt, dass Gott ihn mit der Gabe des Heilungsgebets beschenkt hatte. Er ließ den Mann sechs Mal bestätigen, dass die Nackenschmerzen verschwunden waren. Gemeinsam mit uns ging der Mann zurück zur Moschee. So hatten wir die Gelegenheit, ihm zu erklären, dass Jesus Wunder tut. Er hörte aufmerksam zu und nahm auch gerne ein christliches Buch an. In der Moschee berichtete er dem Imam, dass wir ihn geheilt hätten. Der Imam brachte uns in einen privaten Raum, in dem ein Mann namens Ibrahim war. Wir fragten Ibrahim, ob wir für ihn beten könnten. Er wollte zunächst nichts sagen, aber der Imam erklärte, dass Ibrahim seit etwa drei Jahren am ganzen Körper Schmerzen hatte. Nachdem Ibrahim zustimmte, legten wir unsere Hände auf seine Brust und begannen zu beten. Er sagte, sein ganzer Körper fühle

sich warm an, als wir mit der Fürbitte begannen. Am Ende war er überwältigt: "Die meisten Schmerzen sind weg, aber ich habe immer noch Schmerzen in den Beinen.' Nachdem wir ein zweites Mal gebetet hatten, sagte er, dass alle Schmerzen verschwunden seien. Ibrahim und der Imam waren sprachlos. Wir ließen beide mit einer Audiobibel zurück und konnten ihnen erklären, warum wir an die Möglichkeit der Heilung glauben."

STEFFI K. - SÜDOSTASIEN

"Ein Gespräch und das anschließende Gebet mit meiner Mitbewohnerin war für mich ein besonderes Erlebnis, das mir noch lange nachging. Wir waren am Abend auf dem Weg zu unserer WG und wollten noch kurz Einkaufen gehen. Doch wir kamen zunächst nicht weiter als bis zum Parkplatz des Supermarktes. Meine Freundin hatte etwas auf dem Herzen und fing an, zu erzählen. Zuerst war ich unsicher. ob das Auto wirklich der richtige Ort für dieses Gespräch war, und es fiel mir schwer, aufmerksam zuzuhören. Trotz meiner Unsicherheit wuchs in mir der Impuls, sie nicht zu unterbrechen und ihr meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Obwohl uns jeder beobachten konnte, waren wir doch ungestört und das Auto umschloss uns wie eine kleine sichere Insel mitten im Ozean. Längere Zeit später verließen wir dann, samt Einkauf und leichterem Herzen, den Parkplatz. Gott hatte genau zum richtigen Zeitpunkt dazwischengefunkt und ich habe gelernt, es zuzulassen. .Der Mensch denkt und Gott lenkt' - wie es so schön heißt."

Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.



Ship to Shore

SHIPS INTERNATIONAL Bildung, Hilfe, Hoffnung

Bildung, Hilfe, Hoffnung für Menschen weltweit



Die *Logos Hope* steuert zum ersten Mal seit ihrem Stapellauf 2009 wieder Europa an! 2020 wird das weltweit aktive Schiff von OM neben den Britischen Inseln, Färöer, Frankreich, den Niederlanden und Belgien auch Deutschland besuchen. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit für das Evangelium, die dieser Besuch bietet, begeistern den Direktor von OM Ships, Seelan Govender aus Südafrika.

Klaksvik, FÄRÖER 08.07. – 13.07. Tórshavn, FÄRÖER 02.07. – 08.07.

"Ich glaube, der Besuch der Logos Hope wird wie ein Katalysator wirken", sagt er. "Er wird Christen zusammenbringen, die gemeinsam etwas schaffen, das sie als einzelne Gemeinde, Konfession oder auch Missionsgesellschaft nie auf die Beine stellen könnten. Für uns ist das eine bedeutende Gelegenheit. Wenn wir uns gemeinsam auf das konzentrieren, was Gott von uns möchte, kann etwas ganz Großes entstehen."

Das zeigte sich auch in den letzten zwei Jahren, in denen die *Logos Hope* Lateinamerika umrundete und dabei intensiver als je zuvor mit Partnern zusammenarbeitete. 2018 und 2019 kamen in elf Ländern über zwei Millionen Menschen auf das

Schiff und mehr als 13 000 lateinamerikanische Christen interessierten sich für einen Kurzeinsatz oder eine längere Mitarbeit in der Mission.

Seelan Govender meint: "Europa war in der Vergangenheit dafür bekannt, dass von hier aus das Evangelium in viele Teile der Welt getragen wurde. Heute fragen sich manche, wieviel Ausstrahlungskraft die Kirche in Europa noch hat. Doch

nur weil wir das postmoderne Gedankengut sehen und in den traditionellen Kirchen der wichtigsten Konfessionen die Zahl der Gottesdienstbesucher zurückgeht, bedeutet das noch lange nicht, dass Gott hier nicht wirkt. Es bedeutet auch nicht, dass Gott seine Gemeinde hier nicht weiter dazu gebrauchen will, damit sich sein Reich bei Völkern außerhalb dieses Kontinents ausbreitet."

Edinburgh, SCHOTTLAND • 05.11. – 18.11.

Belfast, NORDIRLAND • 20.11. - 08.12.

Dublin, IRLAND 19.06.-30.06.

> Cork, IRLAND 27.05.-09.06.

Liverpool, • ENGLAND 09.12. - 21.12.

London, ENGLAND 15.10. – 03.11. (noch nicht bestätigt)

Cardiff, WALES 22.12.20 - 12.01.21 Bremen, DEUTSCHLAND 16.09. - 13.10.

Scheveningen, NIEDERLANDE 26.08. – 15.09.

Antwerpen, BELGIEN 06.08. - 25.08.

Kontakte in der Karibik

GEORGETOWN, GUYANA

Kirche am Kai

Einige Mitarbeiter der Mannschaft boten für die Besucherschlangen vor dem Schiff regelmäßig eine Kirche am Kai an. Dabei sangen sie mit den Wartenden und boten an, mit ihnen zu beten. Nate de Sousa aus Südafrika beteiligte sich gerade an der Kirche am Kai, als er den Besucher Kevin traf. Der erzählte ihm, er habe keine Hoffnung mehr und wolle sich umbringen. "Kevin ging es wirklich schlecht. Eine ganze Reihe von Dingen zogen ihn hinunter. Er sagte mir, dass dies der Abend war, an dem er sich das Leben nehmen wollte, und deshalb erklärte ich ihm, woran ich glaube", erinnert sich Nate. Nate erklärte ihm das Evangelium, trat dann einen Schritt zurück und meinte zu Kevin: "Jesus sagt: ,Komm her zu mir!' Möchtest du den Schritt nach vorne gehen und Leben in Jesus Christus finden?" Kevin zögerte etwas, kam dann aber einen Schritt nach vorne und betete das wunderschöne Bußgebet", berichtet Nate. "Ich brachte ihn mit einer Gemeinde in Kontakt und gab ihm eine Bibel. Erst neulich schickte er mir eine Textnachricht. Kevin schrieb mir, dass er seine Gemeinde und das neue Leben liebt, das er in Jesus gefunden hat."

Der Premierminister von Guyana Moses Nagamootoo eröffnet den Büchermarkt gemeinsam mit seiner Frau Sita, der Frau des Schiffsdirektors, Mi-Ae Park aus Südkorea, und Kapitän Samuel Hils aus Deutschland





Norbert Giesbrecht aus Paraguay erzählt in der Bibelschule seine Geschichte

Erlebnisberichte

Schiffsmitarbeiter erzählten Studenten der "Assembly of God'-Bibelschule in Georgetown aus dem Missionsleben. Die Studenten bekamen dabei einen authentischen Eindruck davon, wie der Dienst für Gott im Ausland aussehen kann. Lennie* aus Ostasien schilderte, was Glauben in ihrem Land bedeutet, in dem die meisten Menschen Buddhisten sind und man es als Christ schwer haben kann. Sie erzählte, wie sie eine Freundin zu Jesus führte. Sie sagte ihr: "Wenn du an Gott glaubst und ihm vertraust, wird er dir den Verstand und das Herz öffnen." Sie lasen zwei Monate lang zusammen in der Bibel und Lennie erlebte, wie ihre Freundin das Gelesene mit Gottes Hilfe immer besser verstand.

Die Studenten applaudierten dem Bericht, der zeigte, wie mächtig Gott ist und wie er Menschen zu sich zieht. Lennie berichtete, dass sich das Leben ihrer Freundin so drastisch veränderte, dass es ihrer Familie und ihren Nachbarn auffiel. Sie war die einzige Christin in ihrem Dorf. Ein Bibelschüler namens Junior meinte: "Diese Erlebnisberichte haben uns daran erinnert, dass das Evangelium noch vielen Völkern und Menschen weitergesagt werden muss." Die Studenten stellten den Schiffsmitarbeitern viele Fragen. Sie und ihre Lehrer wollten mehr darüber erfahren, wie man an Bord der *Logos Hope* Gott dienen kann. Einige überlegen, ob sie in die Mission gehen sollen.

*Name geändert



KINGSTOWN, ST. VINCENT

Unerwarteter Besuch

In der Weihnachtszeit konnte die Logos Hope überraschend einen zusätzlichen Hafen besuchen. In etwas mehr als drei Wochen musste das Vorbereitungsteam in St. Vincent zwei Jahre nach dem letzten Besuch dort wieder alles startklar bekommen. Der Leiter des Vorbereitungsteams, Joel Bokelman aus den USA, berichtet: "Die Menschen in St. Vincent lieben die Logos Hope! Dass wir alles in dreieinhalb Wochen vorbereiten konnten, war nur durch Gottes Eingreifen möglich und die Regierung von St. Vincent gab uns dabei ihre volle Unterstützung. Ihnen sind Bildung und soziale Entwicklung sehr wichtig, und so waren sie begeistert, dass das 'Bücherschiff' zurückkam."

Sozialminister Frederick Stephenson begrüßte die Mannschaft. Er sagte: "2017 fragte ich den Schiffsdirektor: ,Kann auch jemand aus St. Vincent auf dem Schiff mitarbeiten?' Heute erfuhr ich. dass ihr seit über einem Jahr eine Frau aus St. Vincent an Bord habt." Dieses Mannschaftsmitglied, Fiyah King aus St. Vincent, erklärte: "Es ist mir eine Ehre, dass ich auf meinem schwimmenden Zuhause in mein Zuhause an Land zurückkommen und in meinem Heimatland etwas bewirken kann. Bisher bin ich die einzige Schiffsmitarbeiterin aus St. Vincent, aber ich würde mich freuen, wenn noch mehr von hier in die Mission gehen. Wenn es schon einmal jemand geschafft hat, kann das andere inspirieren und ihnen zeigen, dass es nicht unmöglich ist."

Leben hinter Gittern

Die Gefängnistüren in St. Vincent waren für die Schiffsmitarbeiter weit offen. Sie konnten Sehtests anbieten. Lesebrillen verschenken und Bibelarbeiten für die Frauen dort halten. Sarah Sookchan aus Trinidad und Tobago vom Vorbereitungsteam in St. Vincent erzählt: "Wir sandten ein Team von Schiffsmitarbeiterinnen, die etwa im gleichen Alter wie viele der Insassinen waren, und sie verstanden sich auf Anhieb." Kiara McClelland aus Nordirland war sehr bewegt von dieser Erfahrung: "Wir schlugen zusammen die Bibel auf, sangen gemeinsam und brachten ihnen Weihnachtsgeschenke, die wir für sie vorbereitet hatten. Wir konnten den Frauen sagen, dass ihr Versagen und alles, was in ihrem Leben geschehen ist, sie nicht als Person definiert. Ich betete mit einer jungen Frau, die unter einer Depression litt, und es war schön, dass ich ihr sagen konnte, dass Gott sie liebt und etwas mit ihrem Leben vorhat."

Fiyah King aus St. Vincent unterhält sich bei der Eröffnungsfeier auf ihrer Heimatinsel mit dem Sozialminister ihres Landes



Erica Thakurdin aus Barbados betet mit Häftlingen in St. Vincent

MENSCHEN IN DER KARIBIK MACHEN SICH AUF

Helfen Sie mit, dass viele Menschen in der Karibik die Hoffnungsbotschaft hören und Christen ein Herz für die am wenigsten Erreichten bekommen. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der Rückseite. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

SPENDE: Schiffe – Hoffnung tanken, G420-10 online: www.om.org/de/G420-10

Nassau, BAHAMAS 20.03.-31.03.

Kingston, JAMAIKA 26.02.–17.03. Atlantik



PORT OF SPAIN, TRINIDAD UND TOBAGO

Gemeinsame Sprache verbindet

Las Palmas, KANAREN (Trockendock) 14.04.-21.05.

Mit ihren Sprachkenntnissen und ihrer Liebe für andere halfen Schiffsmitarbeiter in einem Zentrum für Flüchtlinge aus Venezuela in der Karibik. Die Französin Emilie Jelger, eine medizinische Fachkraft auf dem Schiff, berichtet: "Wir hörten, dass Flüchtlinge aus Venezuela nach Trinidad und Tobago strömen und die Menschen, die sich um sie kümmern, Hilfe beim Kommunizieren in Spanisch brauchten." Die spanischsprachigen Schiffsmitarbeiter brachten medizinische Hilfsmittel zum Zentrum, das einen Abend als Ambulanz und den Rest der Woche als Klassenzimmer dient.

Vier ,Tanten', wie Frauen in der Karibik oft liebevoll genannt werden, und eine Apothekerin arbeiten in der Ambulanz mit. "Sie besuchen Apotheken und bitten dort um Spenden", berichtet Emilie. "Das machen sie, weil nicht jeder das Geld für einen Arztbesuch hat." Jessica Campos aus El Salvador erzählte: "Ein Mann fragte mich immer wieder, warum wir hier waren. Ich sagte ihm, dass wir zu Hause bei unseren Familien sein könnten, aber wir wollen unseren Glauben an andere weitergeben und ihnen helfen." Sie sagte dem Mann auch: "Ganz gleich, in welcher Situation du dich befindest: Du kannst immer Hoffnung haben, weil Gott sie unter Kontrolle hat."

Jessica war froh, dass sie hier mit ihrer Muttersprache helfen konnte und die Menschen aus Venezuela freuten sich sehr über den Kontakt zu ihr. "Sie fragten mich: "Wo kommst du her?" Wenn man die gleiche Sprache spricht, schafft das rasch eine Verbindung", meint Jessica. "Viele haben durch die humanitäre Krise in ihrer Heimat die Hoffnung verloren, doch es beeindruckte sie, dass Menschen kamen, die ihnen helfen wollten."



Schiffsmitarbeiterinnen unterhalten sich beim Einsatz unter Flüchtlingen aus Venezuela mit einer Patientin



Der gut besuchte Büchermarkt auf dem Schiff in Port of Spain

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: **www.omships.org/to/abonnieren**

Tägliche Gebetsanliegen geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: www.omships.org/to/gebet



Bildung, Hilfe, Hoffnung für Menschen weltweit

OM Ships International

Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0 E-Mail: info@omships.org Internet: www.omships.org

Bankverbindungen: OM Deutschland

Evangelische Bank Kassel BIC GENODEF1EK1 IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

OM Österreich

Sparkasse Oberösterreich IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330 BIC: ASPKAT2L XXX

OM Schweiz

8304 Wallisellen PC-Konto: 84-7189-5

Redaktion: Ken Miller Journalistische Mitarbeit:

Prisca-Sarah Baligand, Julie Knox Fotos: Prisca-Sarah Baligand, Camille Patureau

Übersetzung: Uschi Hepperle Design: Grafikbüro Leineke Druck: BasseDruck, Hagen,

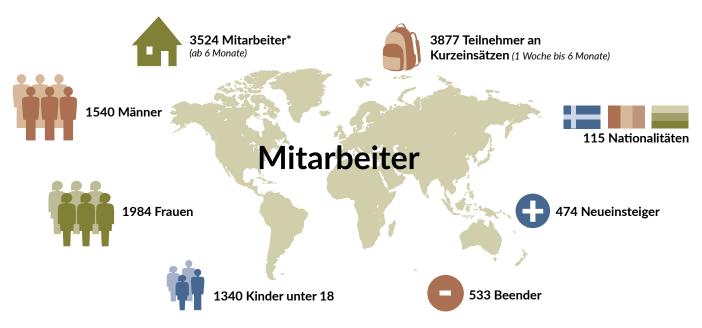
Deutschland

Jahresbericht 2019

Die dargestellten Zahlen und Grafiken geben einen Überblick über die Mitarbeiter und die Finanzsituation von OM für das Jahr 2019.

Mitarbeiterstruktur weltweit

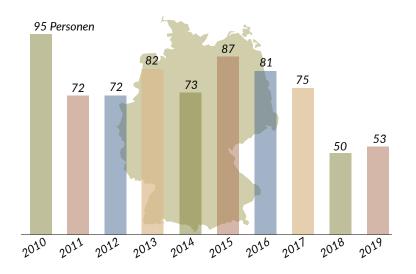
Bei OM gab es im Jahr 2019 ...



^{*}rechnet man nicht-angestellte Personen, wie Ehrenamtliche und Vereinsmitglieder mit ein, arbeiteten bei und für OM 6854 Personen.

Neue, von Deutschland ausgesandte Mitarbeiter

im Jahresvergleich







Einnahmen Gästebetrieb 2019

Mit 82 Gästebetten und einer Konferenzkapazität von bis zu 300 Personen bietet die OM-Deetken-Mühle in Mosbach ideale Voraussetzungen für Gemeindefreizeiten, Konferenzen oder Tagesausflüge. Vor allem wochentags gibt es noch freie Termine. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 2019 Gäste und 8172 Übernachtungen.

Einnahmen	411.936 €
Ausgaben	-410.680 €
Ergebnis:	+1.256 €

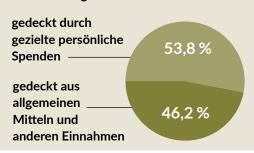


Personalkosten in Mosbach

(ohne die missionalen Teams in Deutschland)

Für die Mitarbeiter in der Zentrale ist es eine Herausforderung, die nötige finanzielle Unterstützung zu finden. Dabei ist ihre Arbeit Voraussetzung, um weltweite Mission zu ermöglichen.

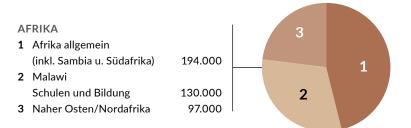
Lohnkosten gesamt: 2.255.000 €



Jahresbericht 2019 (Forts.)

Spendeneingänge für bestimmte Projekte

Die nachfolgende Grafik zeigt die Spendeneingänge in Euro für die größeren Projekte im Jahr 2019 (gerundete Beträge).





ÜBERREGIONALE PROJEKTE

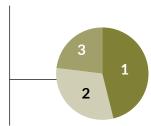
- 1 Starthilfe und National Worker* 86.500
- 2 Selbsthilfegruppen/

Business 4 Transformation 80.500

3 Operation Mercy und

Katastrophenhilfe 48.000

*für junge Menschen u. einheimische Mitarbeiter aus wirtschaftlich schlechter gestellten Ländern



ASIEN UND RUSSLAND

1	Zentralasien	72.000	4
2	Russland	56.000	3 1
3	Pakistan	51.500	3
4	Südostasien	12.000	2

EUROPA

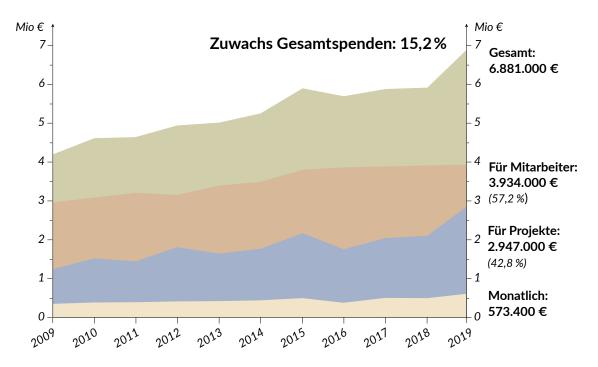
1	Osteuropa	63.000	
2	TeenStreet-Spendenlauf 2019	34.000	5 6
3	MiD* Xenos-Team	24.000	4
4	Europa andere	17.500	
5	MiD* Lichthaus	12.000	3
6	MiD* Team Nord	11.500	
	*Mission in De	putschland	l

LATEINAMERIKA 16.000

Spendeneingänge bei OM Deutschland insgesamt 2019

Diese Grafik fasst alle bei OM Deutschland im Jahr 2019 verbuchten Spenden zusammen.

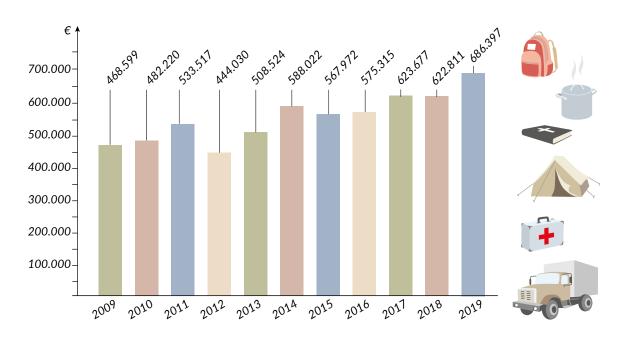
Herzlichen Dank allen Gebern!



Spendeneingänge für "Wir helfen weltweit"

Hier fassen wir alle zur freien Verfügung gegebenen Mittel zusammen. Das schafft uns die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Katastrophen sowie kurzfristige und dringende Anfragen anderer OM-Länder und -Arbeitsbereiche zu reagieren, z. B. Projekte gegen Menschenhandel, Katastrophen-

hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Schulung und Training einheimischer Mitarbeiter. Es dient auch zur Finanzierung der operativen Kosten der Missionszentrale in Mosbach. Dafür wurde im Jahr 2019 der größere Teil eingesetzt.

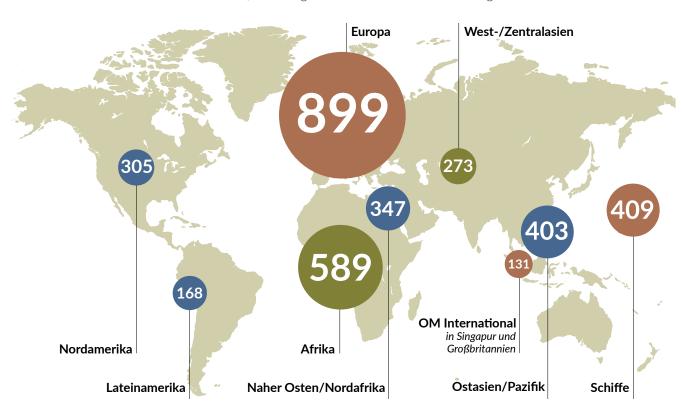




Jahresbericht 2019 (Forts.)

Zahl der Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsfeldern

Unsere Mitarbeiter arbeiten in 110 Ländern, die in folgenden Arbeitsfeldern zusammengefasst sind.



Top Ten der Nationalitäten bei OM

Unsere Mitarbeiter kommen aus 115 verschiedenen Ländern. Die Hauptnationalitäten sehen Sie hier:

	1. USA	489
	2. Großbritannien	313
	3. Deutschland	245
>=	4. Südafrika	204
	5. Sambia	187

(.)	6. Südkorea	159
	7. Niederlande	158
+	8. Schweiz	112
÷	9. Kanada	97
¥€.	10. Australien	93



Menschen · Länder · Emotionen OM-Freundestreffen 27. und 28.06.20 in der OM-Deetken-Mühle in Mosbach



Für alle Freunde und OM-Interessierte mit Bill Drake, Musiker und OM-Leiter

> Samstagabend:

Menschen • Länder • Emotionen: Spannende Geschichten am Grill

> Sonntagmorgen: Gottesdienst

> Sonntagnachmittag:

Menschen • Länder • Emotionen: Treffen Sie OM-Mitarbeiter aus aller Welt inklusive Kidsclub-Party

Mehr Informationen in der nächsten Global oder unter www.om.org/de/freundestreffen

Gute Bücher für alle



Das Beste gegeben

Gary Witherall, OM Books, Paperback, 192 Seiten

Ist das, wofür du lebst, auch wert, dafür zu sterben? Diese Frage hatten sich Gary und Bonnie Witherall gestellt. Deshalb

hatten sie ihre erfolgreichen Karrieren und ihr bequemes Leben in den USA aufgegeben und waren in den Libanon gezogen. Sie waren bereit, ihr Bestes zu geben, auch wenn dies schließlich Bonnie das Leben kosten sollte.

Preis: 9.95 €



Nachfolger und Fischer

Erlebnisse der wachsenden Missionsbewegung in Afrika zusammengestellt von Anneretha Combrink, OM Books, Paperback, 188 Seiten

Sie folgen den Fußspuren von Jesus Christus auf staubigen

Trampelpfaden in der Wüste Nordafrikas und auf sandigen Wegen zu abgelegenen Dörfern Botswanas. Sie fischen entlang der Küste des Tanganijkasees und in den grünen Tälern Malawis nach Jesus-Nachfolgern. Geschichten voller Hoffnung und Leidenschaften der ersten afrikanischen Missionare.

Preis: 9.95 €



Gesichter kann man verstecken, eine befleckte Seele nicht!

Arley Loewen, Rahmat Publications. Paperback, 136 Seiten

Mit seinem kleinen Tante-Emma-Laden kämpft Akram um seinen Lebensunterhalt. Als er

kleine Jungen beim Kricketspielen bemerkt, durchströmen ihn Erinnerungen aus der Vergangenheit. Als eine Flüchtlingsfamilie in seine Nachbarschaft zieht, bringt das weitere Herausforderungen. Glücklicherweise begleitet ihn sein langjähriger älterer Freund und großartiger Geschichtenerzähler mit hilfreichen Ratschlägen. Ein dunkler Fleck aus der Vergangenheit ist jedoch zu viel für Akram.

Preis: 8,95 €

Alle Preise zuzüglich Versandkosten.



Weitere Bücher und E-Books auf www.om.org/de/shop oder unter buchbasar.de@om.org oder 06261 947-0

TERMINE 2020

MÄRZ

14.03.	Connect2GO-Bewerbertag
27 29.03.	JUMIKO, Lippe*

APRIL

05 08.04.	Einführungsseminar in die Mission
17.04 03.05.	Logos Hope-Team in Deutschland
24 25.04.	Mentoringseminar
30.04 03.05.	Kunstforum

MAI

01 03.05.	STEPS, Dillenburg*
20.05 - 01.06	PfiJuKo. Siegen*
30.03 01.06.	Pilduko, Siegeri
30.05 01.06.	Pfingstjugendtreffen, Aidlingen*

JUNI

27.06.	Gemeinde- und Elterntag
27 28.06.	OM-Freundestreffen

AUGUST

01 08.08.	TeenStreet, Oldenburg
01. – 08.08.	TeenStreet, Oldenburg

SEPTEMBER

16.09. - 13.10. Logos Hope in Bremen

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen in Deutschland sind mit * gekennzeichnet.

Nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig in der Global oder im Internet unter www.om.org/de/termine

KURZEINSÄTZE

Außerdem gibt es jeden Monat Kurzeinsätze von einer Woche bis zu sechs Monaten - in einem der über 110 Einsatzländer oder an Bord der Logos Hope, individuell angepasst (auch als Gruppe) oder mit internationalen Teams.

www.om.org/de/gehen

Kurzeinsatz: Projektarbeiter auf der Logos Hope



Sie haben einen technischen Beruf erlernt und möchten ihn im Reich Gottes einsetzen? Auf der Logos Hope kann man als Projektarbeiter im technischen Bereich mitarbeiten - von zwei Wochen bis sechs Monaten. Melden Sie sich noch heute und werden Sie Teil der internationalen Crew an Bord!

- > Zeitraum: individuell anpassbar
- > Kosten: eigene An- und Abreise

Mehr Informationen unter: 06261 947-0 oder kurzeinsatz.de@om.org (siehe S. 24)

Die optimale Einsatzvorbereitung Mission – Das Einführungsseminar



- einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bekommen
- praktische Tipps und Hinweise: vom Aufbau eines Unterstützerkreises bis zur **Packliste**
- persönliche Studienzeit zu den Themen "Berufung" und "Gottes Willen erkennen"
- Kulturschock und "Deutschsein"
- Weltmission und Gemeinde u. v. m.
- > Für Fachkräfte und Familien: EFS.plus - einen Tag länger
- > Termine: 05. 08.04.2020 / 18. - 21.10.2020
- > Kosten: 199 € / 169 € für Schüler, Studenten, Arbeitssuchende

Infos: www.om.org/de/efs oder personal.de@om.org





Albanien

Die Arbeit von OM in Albanien begann nach dem Ende des Kommunismus. Die OM-Mitarbeiter stießen in dem ehemals kommunistischen und atheistischen Land auf großen geistlichen Hunger und bereits nach kurzer Zeit wurde in der Stadt Durrës eine Gemeinde gegründet. Heute hat OM in Albanien vier Teams in drei Städten:

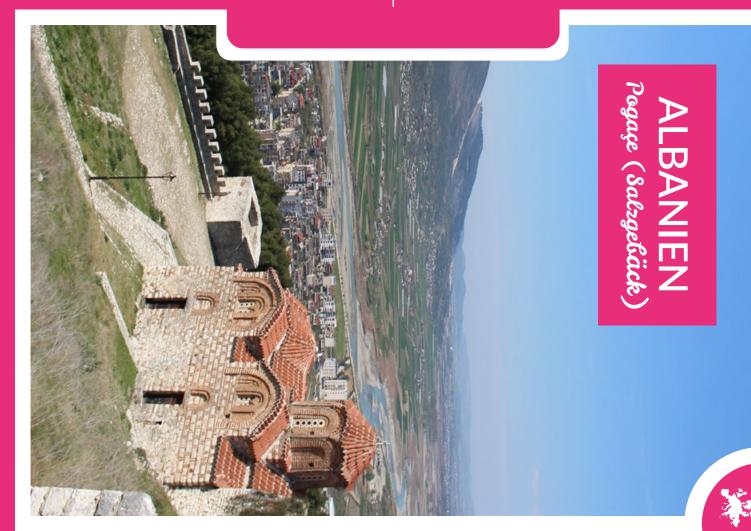
OM-Mitarbeiter beraten einheimische Christen, sodass Gemeinden unter albanischer Führung wachsen. Die Christen werden ermutigt, sich sowohl im Inland als auch im Ausland zu engagieren und sich ganzheitlich in den albanischen Gemeinden einzusetzen. Es gibt auch heute noch viele Menschen in Albanien, die das Evangelium noch nicht gehört haben.

In der Stadt Lushnjë arbeitet ein Team unter der Volksgruppe der Roma. Außerdem gibt es noch eine weitere Arbeit unter Menschen mit Behinderungen.

In Albanien ist es für viele Familien sehr hart, Arbeit zu finden oder sich selbst zu ernähren. Daher arbeitet das "Business for Mission'-Team mit Gemeinden zusammen, um bestehende christliche Unternehmen zu unterstützen und neue Unternehmen zu gründen.

Gebetsanliegen:

Bitte beten Sie, dass OM-Mitarbeiter ihren Mitmenschen Gottes Liebe praktisch zeigen können. Beten Sie, dass Albaner trotz ihrer schwierigen Lebensumstände im Glauben wachsen und bereit sind, in den Gemeinden Verantwortung zu übernehmen.





Das Rezept ergibt gut 50 Stück

Zutaten Teig:

125 ml Öl 2 Eier

500 g Naturjoghurt 750 g Mehl 1 EL Salz

4 TL Backpulver

Zutaten Füllung: 1 Bund Petersilie 75 g Schafskäse 40 g Frischkäse



Zubereitung Füllung:

 $m{1}_{m{\cdot}}$ Schafskäse mit einer Gabel klein drücken. Den Frischkäse hinzufügen, damit es eine streichbare Konsistenz ergibt. Petersilie zerkleinern und nach Geschmack untermischen.

Zubereitung Teig:

- $m{1}$, Alle Zutaten zu einem Teig verarbeiten und den Teig fingerdick aus-
- $oldsymbol{2}$. Mit einem Glas Kreise aus dem Teig ausstechen.
- $oldsymbol{3}$, Auf der linken Seite eines Teig-Kreises ein kleines Loch stechen.





5. Beide Seiten nehmen und die rechte Seite durch das Loch auf der linken Seite hindurchziehen. Bei 170 Grad für 15 bis 20 Minuten backen, bis die Pogaçe von außen leicht braun sind.





IMPRESSUM

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 Fax 06261 947-147 info.de@om.org, www.om.org

Spendenkonto:

Operation Mobilisation e.V. Evangelische Bank Kassel IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 BIC GENODEF1EK1

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Timon Möhrer, Dieter Weißer, Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Tobias Kübler, Micha Prechtel E-Mail: global.de@om.org

Ship To Shore:

Ken Miller, info.mosbach@gbaships.org

Design:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

Druck:

BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 – 58, 58135 Hagen

Kosten:

Wenn Sie sich an den Global-Kosten beteiligen wollen, dann bitten wir um eine Spende mit dem Projektnamen "Global".

Erscheinungsweise:

fünfmal jährlich

Ausgabe:

420, März/April 2020

Auflage: 24 000

Fotos:

wenn nicht anders vermerkt: OM, privat; Titel, S. 5: Alex Coleman; S. 2 o. S. 10 – 13: Rebecca Rempel; S. 2 m., S. 14, S. 15, S. 26 o. I.: Ellyn Schellenberg; S. 2 u., S. 7 r., S. 19, S. 24 u., S. 26 u. I.: Garrett N.; S. 17: piotrwzk/Shutterstock; S. 24 o.: Jane Ton; S. 25 o. I.: Jacob Hilton; S. 35 u.m. FIRE ZEUG; S. 36 o.: Lincoln Bacchus; S. 44: laurentvalentinjospiO/Pixabay

Namen von den in den Artikeln genannten Personen sind aus Sicherheitsgründen teilweise geändert.

Titelbild: Teilnehmer von TeenStreet Sabah / Malaysia

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

GEBETSANLIEGEN

Wirf dein Anliegen auf den Herrn: der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen. Psalm 55.23

Sahelzone:

Danken Sie für die Möglichkeit, in der Sahelzone aktiv zu sein. Beten Sie für einen guten Start, für die richtigen Mitarbeiter am richtigen Ort und dass dort dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten entstehen. (Seite 10)

Myanmar:

Danken Sie für das Vertrauen, dass Ferb und Hayma in ihrer Dorfgemeinschaft erleben durften. Beten Sie, dass dadurch Menschen in ihrer Umgebung zu Jesus finden. Beten Sie auch für Trost für das Ehepaar in der Trauer um ihre Tochter. (Seite 14)

Griechenland:

Danken Sie für Gottes Berufung in Rosies Leben. Beten Sie, dass durch die Buchhandlung und das gemeinnützige Unternehmen Frauen aus dem Sexgewerbe eine Anstellung finden und dass die Frauen auch Hoffnung und Wert in Jesus finden. (Seite 16)

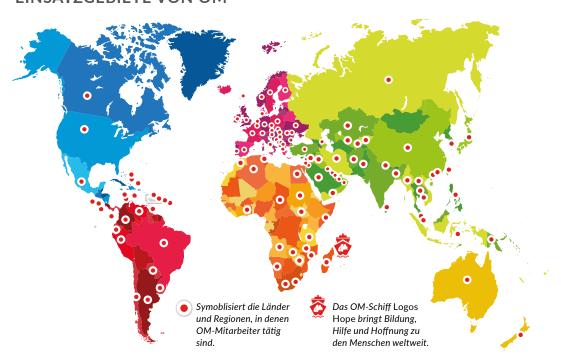
Arabische Welt:

Danken Sie, dass Hassan die Wahrheit in Jesus gefunden hat. Bitten Sie, dass er auf viele Menschen trifft, die von Jesus hören möchten und dass durch die Bibel-Entdecker-Studien Menschen zu Jesus finden. (Seite 18)



Aktuelle Gebetsanliegen und das Abonnement für unsere Gebetsmail per E-Mail oder WhatsApp finden Sie unter www.om.org/de/beten

EINSATZGEBIETE VON OM



HINWEISE FÜR SPENDER

WIR HELFEN WELTWEIT

Wir freuen uns. wenn Sie die weltweite OM-Arbeit mit dem Verwendungszweck "Wir helfen weltweit" unterstützen.

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Gerne können Sie sich unter www.om.org/de/sepa ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eines zu: info.de@om.org oder 06261 947-0

NICHT VERGESSEN!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse sowie den Namen des Projektes beziehungsweise den Namen des OM-Mitarbeiters und dessen Einsatzland an. So können wir Ihre Spende auf dem schnellsten Weg zuordnen. Eine Zuwendungsbestätigung erhalten Sie automatisch am Anfang des Folgejahres, vorausgesetzt, uns liegt Ihre Adresse vor.

Sollten für einen Zweck mehr Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemäßen Projekt zur Verfügung. Wir bitten dabei um Ihr Verständnis.



SPENDENPRÜFSIEGEL

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 7,5 % und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Operation Mobilisation e. V. ist gemäß dem letzten uns zugegangenen Bescheid vom 09.01.2020, StNr. 40004/04959, vom Finanzamt Mosbach wegen Förderung religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge.

Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet wird. Er ist beim Spender bei der Einkommensermittlung im Rahmen des § 10b EStG abzugsfähig.



"HERR, HIER **BIN ICH!**

Sende meinen Bruder."

Weltweit gibt es 3,5 Milliarden Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben!

Traditionell kommen Missionare überwiegend aus dem Westen, nach dem Motto: "Herr, hier bin ich!" Doch die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass OM-Mitarbeiter aus dem Globalen Süden, wie beispielsweise aus Tansania oder Bangladesch, Menschen aus ihrer Heimat effektiver mit dem Evangelium erreichen, als Mitarbeiter, die erst Sprache und Kultur lernen müssen.

www.om.org/de/nwf

NEUE ADRESSE?

Ihre Adressdetails. Abonne-

ment der Global, von Mailings oder regelmäßigen (Ge-

bets-) E-Mails können Sie

online unter folgendem Link

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Datum

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller ОМ D E U T S C H L A N D DE47520604100000507245 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) G E N O D E F 1 E K 1Betrag: Euro. Cent Dankeschön! Spendenprojekt Freundesnummer ш G 4 2 0 ℩ PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen) Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers 06 DE

Unterschrift(en)

Gerne können Sie uns auch

www.om.org/de/

adressaenderung

anpassen:

persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder info.de@om.org







- Mit einem Kleinbus in ganz Europa unterwegs sein und Gottes Liebe zu den Menschen bringen?
- In einem internationalen Team leben und arbeiten?

Komm zum MDT Love Europe!

Weitere Infos: www.mdt-om.de











Hier ist immer was los!

Zuhause ist es auch schön! Dieses Mal bin ich nicht weggeflogen, sondern Zuhause in der alten Mühle in Mosbach geblieben. Ganz oben unterm Dach ist mein Nest. Doch wenn du jetzt denkst, ich hätte nichts zu tun, dann irrst du dich. Denn hier ist immer was los!

R

Das ist Phil Mit ihm kann

Das ist Phil. Mit ihm kann man toll quatschen – so von Mann zu Mann. Darf ich euch meine Freunde vorstellen?

Das ist Corinna, die meine Abenteuer aufschreibt. Ich schmuse auch gern mit ihr.



Das ist Lydia, ein sehr nettes Mädchen. Wir tragen die gleichen Turnschuhe!

M

ge Phil. Er läuft gerade die Treppe hoch. Doch was hat er da im Arm? Tatsächlich, es sind mehrere Global-Hefte. "Hallo Tom", grüßt er mich und gemeinsam gehen wir in das Büro von Phils Mama. "Meine Mama kümmert sich um die ehemaligen deutschen OM-Mitarbeiter und schickt ihnen eine Global", erklärt mir Phil und legt die Globals auf ihren Schreibtisch. "Mein Papa arbeitet auch hier. Er kümmert sich um die deutschen Mitarbeiter im Ausland und schaut, dass es ihnen gut geht."

a ist zum Beispiel der zwölfjähri-

Als Phil noch kleiner war, lebte seine Familie in Asien und seine Eltern haben als Missionare gearbeitet. "Wir haben Rollstühle hergestellt und dabei christliche Aktivitäten durchgeführt", meint er. Jetzt lebt die Familie wieder in Deutschland und Phil ist oft in der Mühle. Jeden Mittag gibt es für die Mitarbeiter und ihre Familien Mittagessen. "Ich mag es, dass man hier viele Menschen trifft", erzählt Phil. "Oh, da sind Noah und Silas!" Und schon ist Phil mit seinen Freunden unterwegs.

So habe ich etwas Zeit, um meine anderen Freunde zu besuchen. Lena zahlt in der Buchhaltung Rechnungen. Damaris ermöglicht es, dass Deutsche für kurze Zeit ins Ausland gehen, um den Menschen dort von Jesus zu erzählen. Birgit bezieht eines der vielen Betten für einen Gast und Aaron kocht gerade Mittagessen ... Lecker, Spaghetti mit Tomatensoße.

Ü

Н



Dann muss ich noch etwas arbeiten. Meine Sekretärin Corinna wartet darauf, dass ich ihr von meiner letzten Reise berichte, damit das in der Global steht. Außerdem schreiben wir den Kindern, die beim Rätsel mitmachen.

Als ich damit fertig bin, fliege ich zur Baustelle. Da sind Mathias und sein Team dabei, aus einem Dachstuhl neue Büros zu machen. Ich fliege weiter zum Spielplatz und treffe die zehnjährige Lydia, Mathias' Tochter. Als Lydia ein Baby war, lebte sie mit ihren Eltern auf der Logos Hope. Hier in der Mühle ist sie gerne am Spielplatz, weil man da "rumtoben und mit anderen Kindern spielen kann."

Lydia und Phil sind froh, dass ihre Eltern bei OM arbeiten. Phil findet es "toll, dass meine Eltern OM helfen und bereichern!" Und Lydia findet es gut, dass sie manchmal ihrem Vater bei seiner Arbeit zuschauen darf, auch wenn sie nur mit ihrem Papa oder ihrer Mama auf die Baustelle gehen darf. Aber den Spielplatz und das Mittagessen mag sie sehr: "So lernen wir die anderen Kinder, deren Eltern auch bei OM arbeiten, besser kennen und lernen auch mehr von Jesus!"

Ich finde es toll, was Lydias und Phils Eltern und alle anderen wie Lena, Damaris, Birgit, Aaron und Corinna in der alten Mühle machen. Denn nur durch ihre Arbeit können Missionare im Ausland Menschen von Jesus erzählen!



Preisrätsel: DIE ALTE MÜHLE

Die alte Mühle, in der mein Nest ist, war über 200 Jahre lang eine echte Mühle: eine Papiermühle, eine Ölmühle und eine Sägemühle. Was für eine Art Mühle war sie aber am längsten? So findest du es heraus:

Auf diesen Seiten sind Buchstaben verteilt. Wenn du die Buchstaben findest und richtig anordnest, hast du die Lösung - um dir zu helfen, habe ich schon alle E richtig angeordnet.

Schicke mir deine Lösung mit deiner Postadresse an:

> Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder tom.de@om.org und du bekommst einen kleinen Preis.



OM Deutschland Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach Fon 06261 947-0 info.de@om.org www.om.org

Die richtige Nahrung

"Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk."

(Johannes 4,34)

as ist einer meiner Lieblingsbibelverse - nicht, weil Jesus hier über Essen spricht, was für einen Kulinarliebhaber aus Singapur sehr wichtig ist, sondern weil er hier über etwas anderes spricht.

Wenn wir uns die Interaktion zwischen Jesus und seinen Jüngern am Jakobsbrunnen ansehen, sehen wir etwas

Wunderbares - Jesu klaren Fokus auf seine Berufung, die Botschaft der Vergebung und Versöhnung den Menschen zu bringen. Schauen wir uns jedoch die Jünger an, sehen wir, dass sie ihre Prioritäten falsch setzen.

Die Jünger waren Menschen, die an Jesus glaubten und ihm folgten. Sie reisten mit ihm, hörten seine Lehren und waren Teil seines Dienstes.

Mit anderen Worten, die Jünger waren wie Sie und ich -Menschen, die Jesus aktiv nachfolgen. All das ist wahr und doch sehen wir, dass wir in der Jüngerschaft nicht immun gegen Fehler und unangebrachte Werte sind.

Wie die Jünger können wir leicht den Fehler machen, das eigentlich Wichtige und Wertvolle zu verlieren. Schauen wir uns Johannes 4,31-34 an: "Unterdessen mahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss! Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisst.

Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk."

Die Aussage der Jünger bestätigt, dass sie keine Ahnung davon hatten, wovon Jesus sprach. Sie verstanden das, was

> Jesus sagen wollte, überhaupt nicht. Sie hatten den Sinn für das Wesentliche verloren - das, was für Sie und mich wichtig ist. Jesus richtete seinen Geist auf das Geistige und war an den Seelen interessiert, die Jünger waren an Nahrung interessiert. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Essen und genießen ist richtig!

> Im Wertesystem Gottes sind aber geistige Dinge immer wichtiger als Materielles. Wenn Jesus über Essen spricht, dann

spricht er im übertragenen Sinne und stellt das, worüber die Jünger sprechen, in den Vordergrund. Sie sprechen über Essen, Jesus meint aber gleichnishaft etwas anderes.

Um diesen Vers zu verstehen, ersetzen wir das Wort "Nahrung" durch "Mission": Meine "Mission" - mein Zweck, meine Ernährung, der Grund, warum ich hier bin und mich OM anschließe - ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden.

LAWRENCE TONG

